

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 74 (1996)
Heft: 11

Artikel: Pillen für die schwache Lebenspumpe
Autor: Treviranus, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pillen für die schwache Lebenspumpe

Von Dr. Gottfried Treviranus

Atemlosigkeit und -not werden gerne der «Bronchitis» oder dem «Alter» zugeschrieben. Sie sind aber auch die wichtigsten Symptome einer Herzschwäche mit mangelnder Füllung oder Entleerung des Herzens. Ohne eine im Ultraschall gestellte Diagnose und eine individuell angepasste Rezeptur geht der Nutzen neuer Medikamente jedoch verloren.

Die Symptome der Herzschwäche schiebt man gerne auf das «Alter». Die Herzschwäche (die bei Senioren die meisten Spitaleinweisungen verursacht) ist aber kaum je altersbedingt. Diese Verkennung hat tragische Folgen, denn die moderne Herztherapie verbessert und verlängert das Leben.

Zwei von drei Senioren in den USA hatten zwar schon von der Herzinsuffizienz gehört. Das Hauptsymptom für die Schwäche der linken Herzkammer – Atemnot bei Belastung – kannte aber nur jeder dritte; das der rechten Herzkammer – geschwollene Knöchel – nur jeder fünfzehnte. Zu hohe Puls- und Atmungsraten sind sozusagen eingebaute Alarmzeichen für eine Schwäche des Herzens. Viele Personen mit Herzschwäche deuten diese Symptome (oder eine neue starke Müdigkeit, Grantigkeit oder Verwirrtheit, kalte Hände, blaue Lippen, schwankendes Gewicht oder Nächte mit wiederholtem Aufstehen zum Wasserlassen und Husten) nicht richtig.

Naturwunder Herz in Not

Im Laufe eines Lebens «schlägt» das Herz mit seinem Hohlmuskel millionenfach, wobei es gleichzeitig mit dem rechten Niederdruckbereich die Lun-

genstrombahn und mit dem linken Hochdruckbereich den Körperkreislauf versorgt. Da im Kreislauf das mit Sauerstoff wiederaufgetankte Blut aus der Lunge in die linke Kammer kommt und die Venen das CO₂-beladene Blut aus dem Körper zur rechten Kammer zurückleiten, müssen beide Pumpenteile aufeinander abgestimmt sein. Dazwischen liegt die Lunge. Erkrankt sie, so steigt häufig der Gefäßdruck, gegen den das rechte Herz anpumpen muss. Lässt sich hingegen das linke Herz nicht füllen (oder leckt seine Ventilklappe) wird Blut lungenwärts gestaut.



Neue Ultraschallgeräte, die die Flussrichtungen farblich anzeigen, machen Füllungs- und Pumpstörungen sichtbar und ermöglichen so die gezielte Frühtherapie.

(Foto: McGraw-Hill)

Es entsteht eine «Stauungslunge» mit Herzasthma, Überwässerung und Gefäßverengungen, die sich in einem niedrigen Blut-Sauerstoff und blauen Lippen äussert. Die Schwäche des linken Herzens beruht bei 75% auf Überarbeitung durch den (oft noch nie behandelten) Hochdruck im Körperkreislauf. Die Herzmuskelzellen der immer grösser werdenden Herzkammer werden hier so lange zum Wachstum angetrieben, bis sie «Selbstmord» begehen. Nur neue «anti-hormonell» wirkende Medikamente, die diesen schädlichen Umbau hemmen, können anscheinend das Leben verlängern. Verengte und verkrampfte Herzkranzgefässe sind bei 20% der Grund für die Mangeldurch-

blutung des Herzens. Sie können durch Nitrate oder andere an den Gefässen wirkende Weitsteller oder sogar mechanisch therapierbar werden.

Füllungsschwäche oder Pumpschwäche?

Selbst versierte Ärzte dichten Herzschwachen zuweilen eine schwere Bronchitis der Lunge an, weil das Herz in Ruhe noch gut pumpt und sich in der herzbedingten «Stauungslunge» eine kräftige Bronchitis eingenistet hat. Bei diesen «steifen» Herzen ist die Füllung über das altersbedingte Mass hinaus so sehr verlangsamt, dass bei Belastung zu wenig hinausgepumpt wird. Durch Betablocker verlängert man die Füllungszeit, während Weitsteller (z.B. Amlodipin) die energieverbrauchende Erschlaffung des Muskels wiederherstellen. Ob Füllung oder Pumpwirkung gestört sind, wird heute bei einem schwachen Herzen im Doppler-Schallgerät festgestellt. Durch kräftige Belastung kann man herausfinden, ob die Herzkranzgefässe krank sind. So hofft man, die wichtige – und bei jedem zweiten verfehlt – Frühdiagnose der Herzschwäche zu verbessern und zu präzisieren.

Keine Reserven mehr

10% der Senioren sind von der Herzschwäche betroffen. Bei Beginn der Krankheit ist man noch beschwerdefrei – für den Arzt aber schon krank. (Der Arzt spricht von «Nyha 1».) Leichte Belastungsbeschwerden lassen den Arzt den Patienten eine Stufe höher einordnen (Nyha 2). Treten nach einer Treppenhausetage Atemnot, Herzrasen oder Schmerzen auf, erreicht er die dritte Stufe (Nyha 3). Nyha 4 bringt zum Ausdruck, dass der Patient schon sehr krank ist.

Vergrossert ein normales Herz seine Kammern, so kann es mehr und kräftiger pumpen; ein schwaches Herz pumpt weniger und seine Ventile werden undicht. Ein beschleunigtes normales Herz arbeitet kräftiger, ein schwaches jedoch

schwächer. Zudem beginnt die Schwäche vor allem im Alter mit einer bei raschem Herzschlag völlig ungenügender Füllung der linken Kammer. Das über Nerven und Hormone (Signalstoffe im Blut) funktionierende sympathische Alarmsystem verengt nun die Schlagadern und peitscht auf das Herz ein, das sich aber sehr bald taub stellt, während die nun im Alarm verengten Schlagadern die Herzarbeit stark erhöhen, weshalb das Herz sich stetig vergrössert. Medikamente, Seelenfrieden und Bewegung müssen den Alarm nun stoppen. Sonst drohen die gefährlichen Taktstörungen der grossen Kammern.

Entlasten und Stärken

Heutzutage stellt der Hausarzt mehrere sich ergänzende Medikamente durch klinische Beobachtungen und Therapieversuche zusammen. Das seit 1785 verwendete Digoxin aus dem Eisenhut stärkt und beruhigt vegetativ. Da es giftig ist, scheut man oft das Risiko, es hoch zu dosieren. Entwässerungstabletten sind hingegen unverzichtbar, da sie die Symptome am wirksamsten lindern.

Ähnlich wirksam gegen Atemnot sind Nitrate (oder Molsidomin), die zudem die Herzkranzarterien weitstellen. Eine kräftige Tablette wirkt viele Stunden: Danach muss man aber ebenso lang pausieren (und eventuell mit einem anderen Weitsteller überbrücken). Erst vor zwanzig Jahren hatte man gemerkt, dass man durch die Nitrate die Füllung des Herzens («Vorlast») und mit anderen Weitstellern die Auswurfarbeit («Nachlast») zum Nutzen des schwachen Herzens steuern kann.

Alarm und Wachstum hemmen

Seit 1985 kann man mit besonderen Nachlast-senkenden Weitstellern – sogenannten «ACE-Hemmern» – nicht nur die Lebensqualität verbessern, sondern das Leben um Monate verlängern. Dies liegt daran, dass die «ACE-Hemmer» zusätzlich an der Niere eine weitere den Blutdruck steuernde hormonelle Alarmreaktion und auch das Stress-Wachstum des Muskels hemmen. Damit sind sie heute zum wichtigsten Mittel gegen die Herzschwäche geworden.

Heilung in Sicht?

Pro Jahr bekommen weltweit 2500 Patienten ein neues Herz. In Boston kann man jedoch mit einer höher dosierten Standardkombination vielen wartenden Schwerstkranken eine gleich gute und dazu noch billige Alternative bieten. Zusätzliche «Betablocker» – welche die sympathische Alarmreaktion hemmen – bringen noch weiter gehende Verbesserungen. Sie sind allerdings noch nicht zur allgemeinen Therapie zugelassen.

In den letzten zehn Jahren schon wurde jedoch durch massgeschneiderte Arzneikombinationen die hohe Sterblichkeit bei Herzschwäche halbiert. Neue Mittel lassen bald sogar auf Heilung hoffen. ♦

Herzklopfen? Herzstechen? Schwindel? Kalte Hände? Kalte Füsse?



Das Problem

Herz- und Kreislaufprobleme sind die häufigste Erkrankungsursache in der Schweiz!

Jede siebte ernsthafte Erkrankung ist in der Schweiz auf Zirkulations- und Herzstörungen zurückzuführen. Damit liegt diese Erkrankungsursache bei uns statistisch gesehen klar an erster Stelle. Zunehmende Stressbelastung und mangelnde Ausgleichsmöglichkeiten führen in unserer hektischen Zeit zu häufig zu ersten Anzeichen wie Herzklopfen oder -stechen, Schwindel, Nervosität, Zirkulationsstörungen, kreislaufbedingter Müdigkeit, Spannungen, Schlafstörungen oder kalte Hände und Füsse.



Die Lösung

Bei den ersten Anzeichen etwas dagegen tun! Die Natur kennt Arzneipflanzen, die unser Herz- und Kreislaufsystem gezielt und wirkungsvoll stärken!

In einer ärztlich kontrollierten Anwenderstudie wurde das Naturheilmittel IPASIN auf seine Wirksamkeit gegen nervöse Herzbeschwerden und Zirkulationsstörungen untersucht. Nach kurzer Einnahmedauer bereits verspürten 70% der Probanden eine deutliche Besserung der jeweiligen Beschwerden, gar 80% sprachen über ein deutlich besseres Allgemeinbefinden!



Warum Natur?

Das Geheimnis dieses Erfolges heisst IPASIN! Das natürliche Herz- und Kreislaufmittel ist aus sechs genau aufeinander abgestimmten Pflanzenwirkstoffen aufgebaut:

- Weissdorn und Kaktusblüte ist zur Stärkung der Herzleistung
 - Rosskastanie und Steinklee sind zur Verbesserung der Durchblutung und Stützung des Kreislaufes
 - Melisse und Johanniskraut sind gegen Nervosität und zur ausgleichenden Beruhigung
- Dazu enthält IPASIN Vitamin P, das die Blugefässe elastisch erhält.

IPASIN lässt Ihr Herz und Ihren Kreislauf spürbar aufatmen!

Und das mit nur einer Kapsel pro Tag!

Der Wirkmechanismus ist mild und frei von Nebenwirkungen. Deshalb eignet sich das Präparat ideal auch zur kurmässigen Anwendung. IPASIN ist auch erhältlich als wohlschmeckendes Tonikum.



BON für den aktuellen
Herz- und Kreislauf-Ratgeber

Jetzt in Ihrer
Apotheke oder Drogerie

IPASIN
Für Herz und Kreislauf